

LSVB – Schellingstraße 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemeldung Nr. 2/2019  
München, den 3. 4. 2019

### Pressemeldung anlässlich des Tages der älteren Generation am 3. April

## **Altersarmut – nicht nur ein finanzielles Thema**

„Wenn wir von Altersarmut sprechen, dann denken wir in der Regel nur an unzureichendes finanzielles Auskommen im Alter. Das aber ist eine viel zu enge Sichtweise. Wir müssen Altersarmut in umfassenderem Sinne verstehen, nämlich als Lebenslagenarmut. Mit berücksichtigt werden muss auch die Nutzung immaterieller Ressourcen wie beispielsweise Bildung, Gesundheit und soziale Integration“ erklärte Franz Wölfl, der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. heute in München anlässlich des Tages der älteren Generation.

Menschen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – zurückgezogen haben, aus ihrer Einsamkeit wieder herauszuholen, sei eine der ganz großen Herausforderungen für Politik und Gesellschaft. Die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sei eine wesentliche Voraussetzung für gesundes und langes Leben. Franz Wölfl: „Es gibt Kampagnen gegen das Rauchen, Initiativen für gesundes Essen und ausreichend Bewegung, aber keine entsprechenden Maßnahmen gegen Einsamkeit im Alter. Insoweit besteht dringender Handlungsbedarf seitens der Politik.“

Eine Möglichkeit, die Einsamkeit im Alter erträglich zu gestalten, sei die Nutzung des Internets. Dies gilt insbesondere für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und für solche, die auf Grund ihres fortgeschrittenen Alters immer mehr Kontakte zu Gleichaltrigen einbüßen. Deshalb sei es Aufgabe des Staates, seinen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu digitalen Dienstleistungen und Angeboten zu gewährleisten. Mit der Bereitstellung der technischen Voraussetzungen allein sei es allerdings nicht getan. Denn insbesondere ältere Menschen müssten konkrete Erfahrungen mit dem Internet machen, ehe sie für das Medium gewonnen werden können. Die Kommunen seien daher gehalten, in öffentlichen Einrichtungen, Bibliotheken, Schulen usw. kostenfreie Zugänge zum Netz und damit Übungs- und Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Darüber hinaus müssten Vereine, die ehrenamtlich älteren Menschen die Nutzung des Internets im Alltag vermitteln sowie den Umgang damit

erleichtern, finanziell unterstützt und ihnen Räumlichkeiten für Treffen und Qualifizierungsmaßnahmen kostenfrei überlassen werden. Ähnliches gelte für die Betreiber von betreuten Wohnanlagen, Senioren- und Pflegeheimen und Einrichtungen des Gesundheitswesens. Freier WLAN-Zugang muss eine Selbstverständlichkeit sein.

Was die materielle Seite der Altersarmut angehe, stehe die vom Bundesarbeitsminister ins Spiel gebrachte Respektrente im Fokus der gegenwärtigen Diskussion. Diese Idee sei jedoch nicht neu. Eine Rente nach Mindesteinkommen sei der gesetzlichen Rentenversicherung nicht unbekannt. Grundsätzlich verdiene der Vorschlag des Bundesarbeitsministers daher Zustimmung. Bedenken sollte man jedoch, dass eine der Hauptursachen für Altersarmut die Bedingungen des Arbeitsmarktes sind, also primär der in den letzten Jahren ständig gewachsene Niedriglohnbereich. Es könnte daher überlegt werden, so Franz Wölfl, die Beitragszeiten während des Versicherungslebens aufzuwerten. Voraussetzung wären einmal mindestens 35 Jahre mit rentenrechtlichen Zeiten, zum anderen eine Rente unter dem Rentenbetrag, der sich ergäbe, wenn 75 % des allgemeinen Durchschnittsverdienstes erzielt worden wären. Liegen diese Voraussetzungen vor, dann könnte der erzielte monatliche Verdienst um 20 % auf maximal 75 % des allgemeinen Durchschnittsverdienstes erhöht und auf dieser Basis die Rente berechnet werden. Renten unterhalb des Grundsicherungsniveaus würden dadurch verhindert. Darüber hinaus wäre dieser Vorschlag rentenrechtlich systemimmanent und damit gerecht, so Wölfl abschließend.

*Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 196 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.*

*V.i.d.P.: Franz Wölfl, LSVB, Schellingstraße 155, 80797 München*